

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-11-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

10. November 1851

Herrn Doktor

H e r m a n n M a i e r

B a s e l .

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ihr Brief vom 9. November erreichte mich heute und die Daten, die Sie mir für Ihre Reise angeben, machen es gut möglich, dass wir uns am Wochenende, das wäre am 16. oder 17. November, in Zürich treffen können. Ich erwarte Sie dort im Hotel Baur au Lac zu irgendeiner Stunde, über die wir uns zuvor am besten telephonisch verständigen können, obgleich ich kaum glaube, dass ich viel in Zürich unterwegs sein werde.

Es wäre sehr schön, wenn Ihnen diese Zeit genehm wäre, unser Zusammentreffen ersparte Ihnen die Reise ins Tessin, und ich gestehe Ihnen gern und offen, dass es vielleicht für Sie und mich Schwierigkeiten mit sich bringen könnte, wenn ich gleich am ersten Tag meiner Ankunft in Brissago, selber noch ein unbekannter Gast, eine kümmerliche Gastfreundschaft ausüben müsste.

Eine Abschrift dieses Briefs ist für alle Fälle nach Zürich Hauptpostlagernd gegangen, sodass ich hoffe, meine Nachricht erreicht Sie, zugleich mit dem Ausdruck meiner grossen Freude darüber, Sie bald wieder zu sehen. Meine Frau, die mich begleiten wird, teilt diese Freude aufrichtig und ich verbleibe inzwischen, wie immer,

Ihr

10. November 1951

H o t e l B a u r a u L a c

Z ü r i c h .

Sehr geehrte Herren.

Ich bitte Sie höflich darum, für mich und meine Frau für den 15. November Abends, zwei Zimmer mit Bad zu reservieren. Ich würde schreiben, in gewohnter Weise, wenn nicht fünfzehn Jahre zwischen heute und meinem letzten Besuch bei Ihnen lägen. Trotzdem hoffe ich, einige bekannte Herren Ihrer Administration noch anzutreffen und begrüßen zu können.

Ich möchte, dass mir die Bereithaltung der Zimmer telegraphisch bestätigt wird.

Mit verbindlichstem Gruss

Ihr sehr ergebener

Telegrammadresse: Waldemar Bonsels, Ambach am Starnbergersee, Bayern.